

*Wer bin ich? Der oder jener? Bin ich denn heute dieser und morgen ein anderer? ... Wer bin ich? Einsames Fragen treibt mit mir Spott. Wer ich auch bin, Du kennst mich, Dein bin ich, o Gott!*

Dietrich Bonhoeffer

### Gedanken für den 4.4.2020

Seit gut zwei Wochen können Sie in meinen Impulsen Sätze von Dietrich Bonhoeffer lesen. In dieser Woche möchte ich ein bisschen den Schwerpunkt auf Dietrich Bonhoeffer selber legen. Denn in dieser Woche, genauer gesagt am kommenden Donnerstag, jährt sich zum 75ten Mal sein Todestag, als er am Morgen des 9. April 1945 im KZ Flossenbürg hingerichtet wurde. Allerdings möchte ich Ihnen keine großen Lebensdaten liefern, sondern versuchen, verschiedene Facetten von Bonhoeffer, seinem Leben, seinem Wirken aufzeigen. Dazu sollen bekannte Texte und Worte dienen.

Am Anfang steht heute Morgen das Gedicht „Wer bin ich?“. Entstanden ist das Gedicht in der Zeit des Gefängnisarrestes Bonhoeffer. Er war verhaftet worden, weil er als „Spion“ für die Abwehr um die Admiräle Oster und Canaris arbeitete. Die Abwehr, die das Ziel hatte, Hitler zu beseitigen und dazu immer wieder Attentatsversuche auf Hitler unternommen hat; das Bekannteste ist das vom 20. Juli 1944. Mit seinen guten Verbindungen ins Ausland sollte Bonhoeffer für die Abwehr ausloten, wie es nach einem Umsturz in Deutschland von den Alliierten her weitergehen soll. Nachdem im März 1943 zwei Attentate auf Hitler misslangen, geriet die Abwehr verstärkt in den Blick der Gestapo und am 5. April 1943 wurde Bonhoeffer und ins Berliner Militärgefängnis gebracht und kam in Isolationshaft.

Die Isolationshaft in einer winzigen Zelle versetzte Bonhoeffer einen riesigen Schock. Kein Mensch sprach mit ihm in den ersten zwei Wochen, kein Brief, kein Besuch, keine Andeutung über den konkreten Grund seiner Verhaftung, keine Andeutung, worauf er sich einzustellen hatte. Dazu die bange Ungewissheit über das Schicksal seiner Familie und Freunde. Erst Monate später war es ihm dann erlaubt, wieder Kontakt zu seiner Familie aufzunehmen.

In dieser Zeit entstand das berühmte Gedicht „Wer bin ich?“, das zeigt, wie hin- und hergerissen Bonhoeffer war. Wie ihn die anderen sahen, was er von sich selbst hielt. Und welche Zweifel ihn auch umgaben. „Wer bin ich?“ Ein beeindruckendes Zeugnis, das am Ende seine ganz tröstlich Seite entfaltet, wenn Bonhoeffer schreibt: wer ich auch bin – dein bin ich o Gott. Für mich ist das die große Zusage, der große Trost, der aus diesem Gedicht in unsere Zeit herüberreicht, eine, die jedem ganz persönlich gilt: wer du auch bist, wie du dich fühlst, wie sehr dich vielleicht gerade Sorgen und Ängste umtreiben – es ist ganz egal. Du darfst darauf vertrauen, dass du zu Gott gehörst und Gott dich gerade in diesen Fragen und Zweifeln nicht allein lässt. Ja, es gilt bis heute: dein bin ich o Gott.

Natürlich möchte ich Ihnen in diesen Gedanken den ganzen Text an die Hand geben:

*Wer bin ich? Sie sagen mir oft, ich träte aus meiner Zelle gelassen und heiter und feste wie ein Gutsherr aus seinem Schloss.*

*Wer bin ich? Sie sagen mir oft, ich spräche mit meinen Bewachern frei und freundlich und klar, als hätte ich zu gebieten.*

*Wer bin ich? Sie sagen mir auch, ich trüge die Tage des Unglücks gleichmütig, lächelnd und stolz, wie einer, der Siegen gewohnt ist.*

*Bin ich das wirklich, was andere von mir sagen? Oder bin ich nur das, was ich selbst von mir weiß?*

*Unruhig, sehnsüchtig, krank, wie ein Vogel im Käfig, ringend nach Lebensatem, als würgte mir einer die Kehle, hungernd nach Farben, nach Blumen, nach Vogelstimmen, dürstend nach guten Worten, nach menschlicher Nähe, zitternd vor Zorn über Willkür und kleinlichste Kränkung, umgetrieben vom Warten auf große Dinge. Ohnmächtig bangend um Freunde in endloser Ferne, müde und leer zum Beten, zum Denken, zum Schaffen, matt und bereit, von allem Abschied zu nehmen.*

*Wer bin ich? Der oder jener? Bin ich denn heute dieser und morgen ein anderer? Bin ich beides zugleich? Vor Menschen ein Heuchler und vor mir selbst ein verächtlicher Schwächling? Oder gleicht, was in mir noch ist, dem geschlagenen Heer, das in Unordnung weicht vor schon gewonnenen Sieg?*

*Wer bin ich? Einsames Fragen treibt mit mir Spott.*

*Wer ich auch bin, Du kennst mich, Dein bin ich, o Gott.*

In diesem Sinne Ihnen allen alles Gute und Gottes Segen – und bleiben Sie gesund.

Ihr Pfarrer Frank Wagner